

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Allg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Bei der Post u. den Agenten bezogen vierteljährlich 12 RM, 90 Pfg., in Altensteig 12 RM, 45 Pfg. | Anzeigenpreis: Die 10spaltige Zeile über deren Raum 60 Pfg., die 12spaltige 1 RM, 80 Pfg. Mindestbetrag eines Auftrags 2 RM. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt hinwählig.

Nr. 144.

Altensteig, Freitag den 24. Juni.

Jahrgang 1921.

Für den Landmann

Ist auch im Sommer seine Zeitung unentbehrlich. In übersichtlicher Weise findet er in der **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“** alles Wissenswerte und hält sich damit auch über die Sommermonate **auf dem Laufenden.**

Oberschlesien vor dem Chaos.

Sieben Wochen währt nun bereits der Aufstand in Oberschlesien, und noch hat sich außer Höfers Selbstschuß keine bewaffnete Macht gefunden, die tatkräftig eingeschritten wäre. Die Verhandlungskommission hat kläglich versagt und auch das englische Vorgehen hat die bedrängten und geknechteten Oberschlesier schwer enttäuscht. Andererseits aber begünstigen die Franzosen nach wie vor den Korjantischen Aufstand und die Sache der Aufständischen dadurch, daß sie diese gewähren lassen. Nun aber macht sich seit etwa 14 Tagen in Oberschlesien eine Wandlung bemerkbar, die auch den Franzosen zu ernstlichen Bedenken Anlaß bieten sollte. Korjantys Aufstand wird zum Bolschewismus. In der südöstlichen Ecke Oberschlesiens haben sich bolschewistische Banden gebildet und zu einer roten Armee vereinigt. Korjantys bisherige Kommandanten wurden von ihr abgesetzt. Expreß und planmäßig durchziehen sie das Land. Industrieverwaltungen im Industriegebiet wurden abgesetzt und unter Arbeiterdiktatur gestellt. Von der weißrussischen polnischen Fahne, die bisher auf den Gruben wehte und auf Korjantys Befehl wehen mußte, wurde das Weiß abgetrennt, und nur das Rot ist geblieben. Korjantys gibt nun selbst den sozialrevolutionären Charakter des Aufstands an. Jedenfalls will er ins Jahrwasser eines polnischen Nationalbolschewismus schwenken, um auf diese Weise an der Spitze zu bleiben und seine selbstläufigen Ziele zu befriedigen. Ob es ihm gelingen wird, das ist eine Frage für sich, denn schon wächst auch in den Reichen der Polen in Oberschlesien eine unerkennbare Mißstimmung gegen ihn und sein freventlich herausforderndes Vorgehen. Trotzdem nun der Bolschewismus in Anmarsch ist, ja, in seinen Anfängen schon da ist, machen die Franzosen immer noch keine Anstalten, dem drohenden anarchischen Chaos vorzubeugen. Während sie im Osten mit Geld und bewaffneter Macht dem Bolschewismus zu Leibe rücken, leisten sie ihm in Oberschlesien Vorschub.

Verheerend sind die Wirkungen des Aufstands auf die ober-schlesische Industrie. Die mittel- und westdeutschen Auftraggeber der ober-schlesischen Werke haben umfangreiche Bestellungen zurückgezogen und so stapeln sich die Güttenerzeugnisse in den Werken und die Kohlen auf den Halben, die infolge der Überlagerung der Gefahr der Selbstentzündung ausgefressen sind. Wirklich sind auch schon verschiedene Lager in Brand geraten. Dazu kommt, daß die Arbeitsleistung der noch tätigen Industriearbeiter auf ein geringes gesunken ist und von den Verwaltungen immer und immer wieder Geld erpreßt wird. Die Rohstoffe sind ausgegangen und so steht denn in der Tat die einst so blühende ober-schlesische Industrie vor dem Zusammenbruch. Am schlimmsten ist es um die Zinkhüttenwerke bestellt, die in letzter Zeit ihre Belegschaft infolge Abjagd zu vermindern bereits gezwungen waren und die, weil sie nicht gerade die lohnfähigsten waren, in der Tat zum Zusammenbruch verurteilt worden sind. Aber auch eine Verelendung der werktätigen Bevölkerung geht mit der Verelendung der Industrie Hand in Hand. Die Löhne werden infolge des Bargeldmangels und der Unmöglichkeit der Herauszahlung haren Geldes aus Deutschland nur noch zur Hälfte, ja von verschiedenen Werken nur noch zum Drittel ausgezahlt, und so müssen denn durch Korjantys verbrecherisches Vorgehen Arbeiter und Arbeitgeber in gleicher Weise leiden. Oberschlesiens industrielles und wirtschaftliches Leben ist heute schon so gescheitert, daß es Jahre dauern wird, bis die Schäden wieder einigermaßen ausgeglichen sind.

Der Reichshaushalt 1921.

159 1/2 Milliarden Mark Ausgaben.

Berlin, 23. Juni. Der Reichsrat bewilligte für das laufende Wirtschaftsjahr zur Verbilligung von Auslandsgetreide 7 1/2 Milliarden Mark. Der Berichterstatter zum Hauptetat, Ministerialdirektor Sachs, hob hervor, die Erwartung habe sich nicht erfüllt, daß der Nachtragsetat Ersparnisse bringen werde, er bringe vielmehr Mehrausgaben von insgesamt 17,7 Milliarden Mark. Die gesamten Ausgaben für die allgemeine Reichsverwaltung im Jahr 1921 stiegen durch Nachtragsforderungen auf 108,3 Milliarden Mark. Das Gleichgewicht im ordentlichen Haushalt sollen erst die Mehreinträge der Steuern bringen, die noch zu beschließen sind. Insgesamt wird das Reich, nachdem die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts auf 16,2 Milliarden gestiegen sind, für den Fehlbetrag einen Kredit von 49,3 Milliarden in Anspruch nehmen müssen. Die Mehrausgaben der Postverwaltung belaufen sich auf 2,6 Milliarden, und der Zuschuß aus allgemeinen Reichsmitteln erhöht sich auf 4,5 Milliarden Mark. Bei der Eisenbahnverwaltung stiegen die gesamten Ausgaben durch Nachtragsforderungen auf 41,2 Milliarden, der Zuschuß aus Reichsmitteln erhöht sich auf 14,3 Milliarden. Durch die Annahme des Ultimatums sind zunächst zusammen 3 1/2 Milliarden Goldmark, gleich 53 Milliarden Papiermark erforderlich. Nach Schätzung von Sachverständigen übersteigt der Wert unserer Einfuhr heute den unserer Ausfuhr um mindestens 2 Milliarden Goldmark, die erst durch eine Ausfuhrerleichterung ausgeglichen werden müssen, bevor unsere Ausfuhrleistungen den Ultimatumleistungen zugute kommen können. Dazu kommen noch laufende Zahlungsverpflichtungen an die Vertragsgegner, die von der Reichsbank auf 1 1/2 Milliarden Goldmark jährlich geschätzt werden. Sollen die Ultimatumleistungen voll erfüllt werden, so beträgt der Jahresbedarf 108 Milliarden Papiermark. Dazu kommt der gesamte Fehlbetrag für 1921 mit 53,5 Milliarden unter Hinzurechnung des Fehlbetrags des außerordentlichen Haushalts. Vorausgesetzt, daß der Kurs der Mark sich nicht ändert, müßte also für 159,5 Milliarden Deckung gefunden werden.

Die neuen Steuern.

Berlin, 23. Juni. Wie das Blatt „Steuerwald“ „Der Deutsche“ mitteilt, sollen die Verbrauchsteuer und die Biersteuer verdoppelt, die Mineralwassersteuer verdoppelt werden. Beim Tabak werde der Wegfall der bisherigen Ermäßigung wahrscheinlich 500 Millionen mehr erbringen. Die Kapitalverkehrssteuer werde 370 Millionen ergeben. Die Umsatzsteuer werde wahrscheinlich von 2 1/2 auf 3 Prozent heraufgesetzt werden. Die Versicherungssteuer soll 180 Millionen erbringen; die bisherige Einfuhrzölle auf Kakao, Tee, Fertigerzeugnisse sollen auf 800 Millionen anwachsen. Ferner ist eine starke Erhöhung der Kohlensteuer geplant. Das Ergebnis der neuen indirekten Abgaben und die beabsichtigte Erhöhung der bereits bestehenden Reichsabgaben schätzt der Reichskanzler auf rund 20 Milliarden Papiermark.

Berlin, 23. Juni. In Reichstagskreisen gewinnt die Ansicht an Boden, daß es kaum möglich sein werde, die neuen Steuern, die der Reichskanzler Dr. Wirth im Ausschuß des Reichswirtschaftsrats bekannt gab, durchzubringen, wenn die Regierung nicht durch Beiziehung der Deutschen Volkspartei auf eine breitere Grundlage gestellt werde. Die Demokratische Partei wird sich bemühen, zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten eine Verständigung anzubahnen, um eine sonst fast unvermeidliche innere Krise zu beheben.

Im Finanzausschuß verlangten bei der Beratung der neuen Steuern die Sozialdemokraten, daß die vorgelegte Zuckersteuer verschoben werde, da mit dieser indirekten Steuer die Steuerberatung nicht begonnen werden dürfe. Dr. Helfferich (Deutschnat.) erklärte, die Rechte werde sich diesmal halten, der Regierung, wie es bei der Getreideumlage geschehen sei, eine doppelte Mehrheit zu verschaffen, eine rechte für die indirekten und eine linke für die direkten Steuern. Der Sozialdemokratie soll der Ausweg genommen werden, sich um die Verantwortlichkeit für die indirekten Steuern zu drücken. Die Steuerreform könne nicht bloß mit direkten Steuern gemacht werden.

Neues vom Tage.

Der Fall Gareis im bayerischen Landtag.
München, 23. Juni.

Ministerpräsident von Bayern beantwortete im Landtag die sozialistischen Interpellationen über die Ermordung des Abgeordneten Gareis. Er protestierte dagegen, daß der Mord einer bestimmten politischen Richtung zur Last gelegt werde. Er lobte den gefundenen Sinn der Arbeiterschaft, die sich von dieser Bewegung ferngehalten hat und stellte fest, daß die gegenwärtige Regierung eine Politik der Versöhnung und der Verständigung treibe, die jede Verantwortung für die Auswüchse von rechts und links ablehne. Gegen Ausschreitungen sei in allen Fällen eingegriffen worden, wo eine rechtliche Möglichkeit gegeben war. Politischer Mord und politischer Generalstreik seien Gewaltmethoden, die das Volkswohl schädigten. Der Ministerpräsident verlangte größeres Verständnis im Reich für die bayerischen Verhältnisse und für die großen Opfer Bayerns im Interesse der Reichseinheit. Das weitere Festhalten am Reich dürfe Bayern nicht schwerer gemacht werden, als unbedingt notwendig sei.

Die gemeinsame Erklärung der Koalitionsparteien verurteilte die politische Ausbeutung des Mords, den Generalstreik und die Hege gegen Bayern.

Abg. Kermann (Soz.) und Blumtritt (USP.) und der Kommunist Enderle richteten neue scharfe Angriffe gegen die Regierung. Der unabhängige Redner erklärte, wenn noch ein Arbeiterführer hingerichtet würde, dann würden dafür drei auf der anderen Seite daran glauben müssen. Dann sprach der Staatssekretär des Innern, Dr. Schöyer, dessen Ausführungen durch die Linksparteien durch heftige Zwischenrufe fortwährend unterbrochen wurden. In den Zwischenrufen wurde er ein unverschämter Kerl genannt und mit dem Hinauswerfen bedroht, als frecher Hund bezeichnet usw. Der Präsident beklagte den Tiefstand, der sich in den Verhandlungen gezeigt habe.

Die Gegenliste.

Berlin, 23. Juni. Dem „Deutschen Abendblatt“ wird aus Mainz gemeldet, daß die Franzosen die vor kommenden Exemplare der deutschen Gegenliste der französischen Kriegsverbrecher aufkaufen, um besonders zu vermeiden, daß die in den besetzten Gebieten weilenden Amerikaner sie zu Gesichts bekommen, die sie schon zu Hunderten nach den Vereinigten Staaten geschickt haben.

Das Grubenunglück in Herne.

Herne, 23. Juni. Von den schwerverletzten Bergleuten sind zwei weitere gestorben, sechs schweben noch in Lebensgefahr.

Die Lage in Oberschlesien.

Berlin, 23. Juni. Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat dem Vorkonferat am 21. Juni eine neue Beschwerdenote über die politischen Gewalttaten in Oberschlesien übergeben.

Kraffin in London.

London, 23. Juni. „Daily Telegraph“ meldet, Kraffin, der Vertreter der Sowjetregierung, habe um eine persönliche Unterredung mit Lloyd George nachgefragt. Er habe jetzt den Auftrag, darauf zu bestehen, daß der Sowjetregierung die endgültige Anerkennung als einer gesetzlich bestehenden souveränen Macht zuteil werde.

London, 23. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel die Ankunft des neuen bolschewistischen Botenführers bei der türkischen Regierung in Angora.

Mara Jettin in Moskau.

Helsingfors, 23. Juni. Eine Meldung aus Moskau bringt, daß Mara Jettin auf der zweiten internationalen Tagung der Kommunisten zur Präsidentin der kommunistischen Frauen-Internationale gewählt worden ist.

Das Ortsklassenverzeichnis.

Berlin, 23. Juni. Um die Fertigstellung des Ortsklassenverzeichnisses bis 1. Oktober d. J. nicht zu verzögern, hat der Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten den Antrag, nur drei Ortsklassen zu schaffen, mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, daß für Kinder- und Frauen-

rungszulagen die Abjuring nach Ortsklassen wegfällt.

Die Haftentlassung Tollers und Gen. abgelehnt.
München, 23. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuss des bayerischen Landtags lehnte heute den Antrag der Anabh. soz. Partei auf Haftentlassung der Abg. Tollers, Reichel, Eisenberger, Sauber, Hagemeyer und Schmidt mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Parteien ab. Abg. Dr. Hilpert (Mittelpartei) betonte dabei, dass der Landtag sich selbst aufgeben würde, wenn er diese Leute, die dem Parlament das Lebenslicht ausblasen wollten, in die Möglichkeit versetzen würde, ihre verbrecherische Tätigkeit fortzusetzen.

Der amerikanische Goldbesitz.

Paris, 23. Juni. „Chicago Tribune“ teilt aus Washington mit, dass nach Erklärungen des Schatzamts der gesamte Goldbestand der Vereinigten Staaten in privater und öffentlicher Hand gegenwärtig annähernd 3 1/2 Milliarden Dollar betrage. Das seien etwa zwei Drittel des gesamten Goldvorrats der Welt.

Dritter Kongress in Moskau.

London, 23. Juni. Wie die „Morning Post“ aus Moskau meldet, ist in Moskau der dritte Kongress der Dritten Internationale eröffnet worden. Der augenblickliche Vorsitzende, Sinowjew, erklärte Vertretern der ausländischen Presse, das Programm des Kongresses sei eine Vorstufe des Proletariats in naher Zukunft vor. Einer der wichtigsten Punkte des Programms sei die Zusammenfassung aller Kräfte auf die Propaganda- und Revolutionstätigkeit im Osten. In einer vor Eröffnung des Kongresses gehaltenen Rede erklärte Trotski: Wir müssen mit dem revolutionären Geist nicht nur den Westen bearbeiten, sondern auch den Osten und vor allem die östlichen Kolonien der Großmächte, auf die der Kapitalismus augenblicklich seine Dominanz baut. Wir haben unsere Träume bezüglich des unmittelbaren Ausbruchs der Weltrevolution begraben. Der kommende Kampf wird ein blutiger sein. Die Frauen werden nicht die passive Rolle von Pflegerinnen und barmherzigen Schwestern ausüben, sie werden mit den Männern in den ersten Reihen des Proletariats kämpfen.

Die englischen Arbeiter lehnen die Gemeinschaft mit den Kommunisten ab.

London, 23. Juni. Bei der Abstimmung über den Antrag der kommunistischen Partei für den Beitritt zur Arbeiterpartei wurden 244 000 Stimmen für den Antrag und 411 500 dagegen abgegeben.

Von dem sterbenden Land.

London, 23. Juni. In der heutigen Sitzung der Reichskonferenz erklärte Minister Churchill, Großbritannien habe sich Mühe gegeben, daß die (britische) Verwaltung von Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) der früheren deutschen nicht nachstehe. Es habe sich aber ein großer Fehlbetrag ergeben und es sei zu befürchten, daß die (britische) Verwaltung in den nächsten Jahren dem Land nicht die gleiche Wohlfahrt werde geben können, wie es unter deutscher Herrschaft der Fall gewesen sei. (England hat Deutschland der Kolonien beraubt mit der Behauptung, Deutschland sei nicht befähigt und würdig, Kolonien zu verwalten. D. Schr.)

Die gestern von Lloyd George in der Konferenz gegebene Uebersicht über die auswärtige Politik des Reichs soll nicht veröffentlicht werden.

Melbourne, 23. Juni. Die australische Arbeiterpartei hat eine Entschlüsselung gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Vertrags angenommen.

Vom Holz-Prozess.

Im Prozess Holz erwähnte der Staatsanwalt, daß der Behörde zur Kenntnis gekommen wäre, von kommunistischer Seite werde die Entführung des Angeklagten durch falsche Schutzpolizei geplant. Aus diesem Grunde hole er selbst täglich den Angeklagten aus der Zelle ab. Es müßte die Frage entstehen, wie die Kommunisten, wenn sie eine derartige Entführung des Angeklagten planten, die Uniformen zu diesem Zwecke erhalten würden. Die „D. Z.“ am Mittag meldet nun, daß vor kurzem ein Einbruch in die Kleiderkammer der Schutzpolizei in Berlin, die sich im neuen Kriminalgericht befindet, verübt wurde. Bei diesem Diebstahl wurden mehr als 60 volle Uniformen gestohlen. Mehrere Angehörige der Schutzpolizei sind verhaftet worden. Wo die Uniformen hingekommen sind, ist noch nicht ermittelt.

Reichstag.

Berlin, 22. Juni.

Arbeitsminister Brauns erklärt sich bereit, die Interpellation des Zentrums über das Grubenunglück auf der Zeche Mont Ceuis nach der abgeschlossenen Untersuchung zu beantworten.

Abg. Rosemann (USP.) bringt einen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses ein. Abg. Hue (S.) bittet, Arbeitervertreter bei der amtlichen Untersuchung beizuziehen. Brauns wird die Anregung an den preuß. Handelsminister weitergeben. Abg. Hue verlangt, die Untersuchung dürfe nicht von den Vertretern der für das Unglück zumeist verantwortlichen Bergverwaltung geführt werden.

Abg. Gothein (D.D.P.): Wir alle wünschen restlose Aufklärung, aber die Mitglieder der Bergbehörde können nicht jetzt schon als Angeklagte betrachtet werden. Der Antrag sollte bis zur Beratung der Interpellation zurückgestellt werden.

Abg. Hue (S.): Die Betriebsräte hätten durch die Schuld der parlamentarischen Mehrheit gar nicht die Möglichkeit erhalten, die Sicherheit im Bergbau zu verbürgen.

Abg. Dr. Breitscheid (USP.): Es soll ein parlamentarischer Untersuchungsausschuss gebildet werden, was nach der Verfassung der Willensausdruck eines Fünftels der Abgeordneten genügt.

Abg. Imbusch (Zentr. Bergarbeiter.) ist nicht gegen eine Untersuchungskommission, fürchtet aber, daß sie jetzt, nach der Katastrophe, nicht mehr viel Aufklärung schaffen kann. Der Redner wendet sich scharf gegen den Abgeordneten Hue, der die Rechte der Betriebsräte und Sicherheitsmänner zu niedrig eingeschätzt habe.

Bizanzler Bauer spricht im Namen der Reichsregierung den Opfern der Grubenkatastrophe das Beileid aus. Zur Untersuchung der Ursache werde sich die Reichsregierung mit der zuständigen preussischen Regierung in Verbindung setzen und Vertreter der Arbeiterschaft beiziehen. Wo die Schuld an dem Unglück liege, lasse sich noch nicht feststellen.

Abg. Winnefeld (D.P.): Ich habe nichts gegen einen Untersuchungsausschuss einzunenden, aber er muß mit Sachkenntnis besetzt werden. Die kommunistischen Betriebsräte verletzen zum großen Teil ihre Pflicht gegen die Bergarbeiter und fahren nicht in die Gruben.

Ein Vertagungsantrag Koch (D.D.P.) und Burslage (S.) wird unterfütigt. Der Antrag Rosemann hat die erforderliche Zahl von Unterschriften gefunden, die Einsetzung des Untersuchungsausschusses ist also beschlossen. Der Ausschuss soll 14 Mitglieder zählen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 24. Juni 1921.

P.B. Sitzung des Gemeinderats vom 22. Juni. Anwesend der Vorsitzende, vom Gemeinderat 13 Mitglieder. Besan. igegeben wird das Ergebnis eines Weig. und Poplerholzverkaufs, welcher genehmigt wird. Ein weiterer Verkauf von ca. 300 Hfm. Stammholz aus Stadtwald Priesen zu 245 Pro. der Forstloge, an die Firma Fr. Wadenhut hier, findet ebenfalls Genehmigung. — Die Waaggebühren der städtischen Bodenbrückenwaage werden neu geregelt und die bisherigen Sätze mit Wirkung ab 1. Juli ds. J. entsprechend erhöht. — Das von der Stadtgemeinde käuflich erworbene Anwesen des Fabrikanten Karl Kollendach jr. geht ab 1. Oktober d. J. in den Besitz der städtischen Sparkasse über, welche in den unteren Wohnräumen des Hauses untergebracht wird; die weiteren Wohngefasse werden dem neu anzustellenden städtischen Forstmeister zugewiesen. — Der Fohiplamentwurf für die Autolinie Altensteig—Dornstetten bezw. Freudenstadt kommt zur Bekanntgabe, der Gemeinderat bringt hierzu noch Wünsche zum Ausdruck. Bei einer fährlich durch den Gemeinderat vorgenommenen Geländebe-sichtigung für die zu erstellende Autohalle wurde hierzu der städtische Platz vor dem Eichgebäude in der Waldstraße bestimmt. — Der Vorsitzende bringt eine Liste von 104 gesonnenen und verm. h. n. Kreissteuern zur Kenntnis, deren Namen am Krügergedächtnismal in alphabetischer Reihenfolge anzubringen sind. Den Angehörigen der Gesonnenen und Verm. h. n. soll Gelegenheit gegeben werden, von der Liste hinsichtlich ihrer Richtigkeit und Vollständigkeit Einsicht zu nehmen.

*** Wieder- und A'vierabend Claus-Schenk.** Am Samstag Abend waren Fräulein Gertrud Claus und Herr Ludwig Schenk aus Stuttgart im Saal des Säulen Saal hier einen Erder- und Klavierabend veranlassen. Fräulein Gertrud Claus, eine Schülerin der Kammerängerin Zester, ist eine gebürtige Altensteigerin, die Tochter des Reg. Rats Claus in Stuttgart, einstigen Finanzamtsmann in Altensteig, der mit seiner Familie hier noch in bester Erinnerung ist. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einen genussreichen Abend, den sich besonders auch die Freunde und Bekannte der Familie Claus im Kreise derselben nicht entgehen lassen werden.

Die Schöpfung von Josef Haydn. (Aufführung am Sonntag den 26. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr in der Stadtkirche in Nagold.) Kommt man von J. S. Bach her zu Haydn, so hat man den Eindruck, daß man in eine Welt, reich an Farbe, Blüte, Duft, Klang und bunten Wechsel eintritt, kurz in ein neues Land. In ein Land der Räume, aber der Träume, die das Menschentum ausmachen. Haydn in Haydn's Werken der Welt wohl nicht mit gleicher Gewaltender wie in den Werken Bachs, so jubelt ihm dafür unser Herz ohne weiteres zu: wir fühlen, es ist Blut von unserem Blute. Wähnten wir nun die Schöpfung für unser Konzert, so dachten wir, daß es für eine Volkskonzertung edelster Art eigentlich vorherbestimmt sei, wobei wir den Begriff eines Volks so ernst nehmen, wie nur irgend möglich. Denn ein Volk ist eben das, was seine geistigen Inhalte sind, ja es besteht überhaupt nur, sofern es geistige Inhalte hat. An der Aufführung wird sich erstmals in Nagold ein größeres Blasorchester mit Fiedeln, Hoboen, Clarinetten, Fagotten, Hörnern, Posaunen und Pauken beteiligen. Die drei wirkenden Solisten sind bei uns von früher her in bester Erinnerung. Chor und Orchester haben die Aufführung sorgfältig vorbereitet. Wäge nun zahlreiche Besuch unserer Mühe lohnen. Vorverkauf ab Freitag in Jaisers Buchhdlg. in Nagold.

Der Doppelgänger.

Roman von G. Hill

(6)

(Nachdruck verboten.)

Wenn auch eine öffentliche Verantwortung ihres wahren Wunsches noch nicht erfolgt war, so hatte sie doch ihren Freundinnen gegenüber kein Geheimnis daraus gemacht, und die Juchst vor dem spöttischen Mittel, das sich ihr zuwenden würde, wenn man erfähre, daß es ein Geisteskranker gewesen sei, der um sie geworben und dem sie ihr Jawort gegeben, hatte vielleicht den größten Anteil gehabt an ihrem Entschlusse, Paul unter allen Umständen zu befreien. Sie wollte sich's selbst nicht eingestehen, daß auch ihr allerlei Wunderlichkeiten in seinem Wesen, allerlei Eigentümlichkeiten und eine zuweilen mit elementarer Gewalt hervorbrechende Wildheit aufgefallen waren. Sie erklärte das jetzt für Auslässe eines starken Temperaments und redete sich ein, daß sie Paul gerade um dieses heißblütigen Temperamentes willen lieb gewonnen habe. Da sie sich keinen anderen Rat wußte, war sie zu dem berüchtigten Detektiv Bernardi gegangen, von dem man ihr gesagt hatte, daß es für ihn nichts Unmögliches gebe, und daß er alles zu dem gewünschten Ende bringe, was er einmal auf sich genommen. Er hatte sie ruhig angehört, aber er hatte anfangs wenig Reizung gezeigt, sich auf die Sache einzulassen. „Man sperrt heutzutage nicht mehr so leicht einen geistig Gesunden als einen Irren ein,“ hatte er gesagt. „Und vielleicht, mein verehrtes Fräulein, ist es viel eher ein Glück als ein Unglück für Sie, daß die Dinge noch vor der Hochzeit diese Wendung genommen.“

Aber er hatte die Willenskraft Hertha's — oder ihren Eigensinn, wie es in diesem Falle richtiger heißen mußte — unterschätzt, wenn er geglaubt hatte, sie so leicht von ihrem Vorhaben abzubringen. Sie hatte erklärt, daß sie sich an einen seiner Konkurrenten wenden würde, wenn er darauf beharre, ihr seinen Beistand zu verweigern, und da er nicht meinte, daß sie bei ihrem Reichtum und ihrer Bereitwilligkeit, die gewaltigsten Summen zu opfern, leicht willkürliche Werkzeuge finden würde, denen es vielleicht nur darum zu tun war, sie in gewissenloser Weise auszubuten, hatte er sich entschlossen, ihr seinen Rat und seine Unterstützung wenigstens

soweit zuteil werden zu lassen, als er es vor seinem Gewissen verantworten könne.

Von ihm stammte der Plan, die Befreiung des Freiherren mit Hilfe eines Doppelgängers zu bewirken, und es war sehr wahrscheinlich, daß er diesen abenteuerlichen Plan nur erdummen Lute, weil er es in der Stille seines Dergens für unmöglich hielt, einen solchen Doppelgänger ausfindig zu machen.

Wenn es so war, hatte er wiederum nicht mit der Beharrlichkeit und Energie dieses ungewöhnlichen Mädchens gerechnet. Was ihm unmöglich schien, hatte sie nicht einen Augenblick von ihrem Vorhaben abzuschrecken vermocht. Und sie war zu Bernardi's unangenehmer Ueberschätzung auf den Gedanken verfallen, unter den Passanten der Berliner Friedrichstraße, unter den ungezählten Tausenden der verschiedenartigsten Existenzen, die dort Tag für Tag in ununterbrochenem Strome vorüber zogen, nach einer geeigneten Persönlichkeit zu suchen. Der Detektiv hatte ihr den gewünschten Platz an seinem Fenster nicht wohl verweigern können, und sein Interesse an der Sache war in demselben Maße gewachsen, wie ihn die taplere Beharrlichkeit Hertha's mehr und mehr zur Bewunderung gewonnen hatte.

Als es ihr dann wie durch ein Wunder wirklich gelungen war, zu finden, was sie so getreulich gesucht, da hatte er als ein Mann von Wort seine Zusage nicht zurücknehmen wollen, und die Dinge hatten ihren Lauf genommen.

Das alles ließ sie während dieser Eisenbahnfahrt noch einmal an ihrem Geiste vorüberziehen. Aber sie empfand sehr wenig Beaugnung bei der Vorstellung, daß die Verwirklichung ihrer Wünsche nun vielleicht nahe bevorstehe. Sie war unzufrieden mit sich selbst, und sie wußte nicht, ob sie in Wahrheit überhaupt noch ein Gelingen ihres Planes wünsche.

Als der Zug auf der dem Dorfe Bierlingen zunächst gelegenen Eisenbahnstation hielt, stieg in demselben Augenblick, als sich Hertha anschickte, ihr Coupé zu verlassen, aus dem benachbarten Abteil erster Klasse ein kleiner beweglicher Herr von ungefähr fünfundsiebzig Jahren, der sie offensichtlich mit dem Ellenbogen streifte, während er seinen Hut gegen eine im Wagen zurückgebliebene Dame lästete.

Seine Ungeheuerlichkeit bemerkend, wandte er sich gegen sie und murmelte mit fremdartig klingendem Akzent eine hastige Entschuldigung, während seine dunklen Augen für einen Moment ihr Gesicht musterten.

In der nächsten Sekunde schon war er unter den übrigen Passagieren auf dem Perron verschwunden. Hertha aber konnte trotz der Flüchtigkeit der Begegnung die Erinnerung an ihn nicht so leicht los werden, da sie kaum jemals so düster und leidend' häßliche Augen gesehen zu haben meinte, als es die diese Mannes Augen waren.

Sie bestieg einen Wagen, der sie nach kurzer Fahrt zu der von Bernardi gemieteten Villa brachte, einem hübschen, von einem großen, ziemlich verwilderten Garten umgebenen Häuschen.

Als sie die Treppe an der Gartentürschwelle zog, kamen ihr Bernardi und Buchardt entgegen, die im Schatten alter Linden vor dem Hause gesessen hatten.

In seinen neuen, eleganten Kleidern machte der ehemalige Offizier eine sehr vorteilhafte Figur, die kaum noch an den reduziert aussehenden Menschen erinnerte, als welchen Hertha ihn vor vierzehn Tagen kennen gelernt hatte.

Sie hatte während dieser zwei Wochen wiederholt längere Unterredungen mit ihm gehabt, einige Male in Bernardi's Gegenwart und andere unter vier Augen. Anfangs hatte sie ihn wohl lediglich als ein behaftetes Werkzeug betrachtet und demgemäß behandelt, aber je mehr sie bei jeder erneuten Begegnung seine äußerliche Kebllichkeit mit Randow in Erfahrung gesetzt hatte, desto unabweislicher hatten sich ihre Vergleiche zwischen seinem Wesen und dem ihres Verlobten aufgedrängt, und ihr persönliches Interesse an dem Doppelgänger Paul von Randow's war unmerklich immer mehr gewachsen.

Die Vergleiche waren nämlich keineswegs immer zugunsten des anderen ausgefallen. Hertha konnte sich nicht verhehlen, daß Buchardt in seinem Benehmen gegen sie Eigenschaften zeigte, die sie an ihrem Verlobten trotz der Kürze der Bekanntschaft schon schmerzlich zu vermischen begonnen hatte. Und es unterlag jedenfalls keinem Zweifel, daß Buchardt um vieles klüger und liebenswürdiger war als der jetzige Inhaber von Doktor Baumanns Sanatorium.

Einmal hatte sich das junge Mädchen sogar schon dabei ertappt, daß sie sich im stillen die Frage vorlegte, ob sie sich wohl auch dann für Paul von Randow entschieden haben würde, wenn Buchardt früher als er ihren Lebensweg gekreuzt hätte.

Fortsetzung folgt.



Aktuelles. Kommenden Sonntag Abend wird hier der weithin bekannte Missionsinspektor Trittel u. von Bethel bei Bielefeld in einem Abendgottesdienst von der ehemaligen deutschafrikan. Mission, wohl auch von den nobelschwingschen Anstalten, berichten. Kommende Woche wird durch die sogenannten „Pfarrhelferinnen“ für die Festgabe auf Nagolber Gustav-Abol-Fest (12. Juli) von Haus zu Haus gesammelt werden. Wer für unsere schwerbedrängten Volks- und Glaubensgenossen, besonders im Osten (Oberschlesien!) ein Herz hat, wird sich dieser Bitte hoffentlich nicht verschließen.

Kriegsgefangenenfrage. Nach den von der Reichszentrale für Kriegsgefangene in Berlin eingelaufenen Nachrichten kann aus den besonders hierzu bereitgestellten Mitteln denjenigen Heimkehrern, welche trotz der gemäßigten wirtschaftlichen Verhältnisse sich noch in einer ganz besonders schwierigen Lage befinden, ein weiterer Beitrag bis zum Höchstmaß von 300 Mk. bewilligt werden. Vordrucke zu Anträgen sind bei der Bezirksfürsorgestelle Nagold erhältlich u. spätestens bis 10. Juli eingereicht sein.

Stand der Feldfrüchte im Reich Mitte Juni. Nach Mitteilung der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats hat die außerordentliche Trockenheit auch zunächst im Juni angehalten, bis der Wettersturz um den 5. und 6. Juni größeren Gebieten die ersehnten Niederschläge brachte. Manche Berichterstatter teilen mit, sie seien zu spät gekommen, um den Ertrag bei den Futterpflanzen noch wesentlich zu beeinflussen. Was die Wintergetreide anbetrifft, so hat auf den leichteren und wenig gedüngten Böden die Dürre den Stand der Saaten mehr oder weniger beeinträchtigt; weniger hat bisher der der Winterweizen unter Trockenheit gelitten. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Stand der Wintergetreide bis auf die erwähnten Ausnahmen als befriedigend bis gut bezeichnet werden kann. Auch die Sommerhalme- und Hackfrüchte zeigen nach den Niederschlägen frisches Aussehen. Die erste Heuernte ist vielfach gering ausgefallen.

Der Postverkehr nach dem besetzten Gebiet. Nach einer neuen Verordnung werden erhoben: für den Versand vom unbesetzten nach dem besetzten Gebiete für Pakete von nicht mehr als 5 Kg. 2 Mk. Zoll, von nicht mehr als 10 Kg. Gewicht 4 Mk., von nicht mehr als 15 Kg. 12 Mk. für das Paket; für den Versand von dem besetzten nach dem unbesetzten Gebiet mit Bezug auf die angegebenen Gewichte 1 Mk., 2 Mk. und 6 Mk. Von dieser Regelung sind ausgenommen Pakete, welche enthalten: Edelmetalle und daraus hergestellte Gegenstände, Edelsteine, Wertpapiere usw., Kunstwerke und Kunstgegenstände, Seide und Seidenwaren, Tabak, Zigarren und Zigaretten, synthetische Farben, Heilmittel, Saccharin, Pelze und Pelzwaren, Kleider und Eisenbahnfahrzeuge, Zeit-, optische und mathematische Instrumente, Wanduhren, Taschenuhren und Teile dazu. Auf Pakete, welche die vorstehend genannten Waren enthalten, werden die in Art. 3 und 4 der Verordnung 81 der Rheinlandskommission vorgeschriebenen Zölle erhoben.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 1. Klasse der 18.244. Klassenlotterie beginnt am 12. Juli 1921. Zur Auspielung gelangen 12.500 Gewinne mit einem Gesamtbetrag von 2.973.000 Mark, darunter zwei Hauptgewinne von je 125.000 Mk.

Nagold, 23. Juni. (Gemeinderat.) Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsitzende die Verpflichtung des an Stelle des verstorbenen Gemeinderats Leode in das Kollegium neu eintretenden Mitglieds Baisch, Landwirt, vor. In einer kurzen Ansprache wies Stadtschultheiß Maier auf die in schwerer Zeit erhöhten Schwierigkeiten der Stadtverwaltung hin und schloß mit einem warmen Appell an den Willen zu voller Hingabe an die Arbeit der Lösung öffentlicher Fragen. Bei Erledigung der Tagesordnung wurden zunächst Armensachen behandelt, besonders die Verteilung der Stiftungszinsen vorgenommen. Der Sportsplatz auf dem Hirschberg soll gegen die Angreifer, um Furchungen zu vermeiden, besser abgegrenzt werden. Dem Pächter wird für Vergrünung und Amortisation des Mehrouswands eine Erhöhung der Miete von jährlich 50 Mark angelehrt. In der Frage der Unterstutzung der Hausbesitzer, die erst jetzt den Anschluß an die städtische Wasserleitung vornehmen wollen, verhandelt die Mehrheit auf dem Gemeinderatsbeschuß der letzten Sitzung und lehnt der Konsens halber das erneute Gesuch ab. Dem Gesuch um Bereitstellung von Mitteln zur dingend notwendigen Anschaffung von Behältern für die Gewerbebeschule wird entsprochen. Um in schweren Standhalten in allen Teilen der Stadt stets reichlich Wasser zu haben, gibt man einer Anregung statt, die auf Grund der Bereitstellung der Dampferwerke erging, und bewilligt die Einlegung von drei eisernen Schiebern in das Kanalisationsnetz der Stadt, durch die sich Wasser aus dem Waldbachkanal je nach Bedarf in den einzelnen Stadtteilen anstauen läßt. Bewohnern des Eisenbahndienstgebäudes wird für Zwecke der Geflügelhaltung eine gegen bisher erhöhte Wasserentnahme in stets widerströmiger Weise zugestimmt gegen Zahlung von 50 Mark jährlich, unter der Voraussetzung, daß nicht mehr als dreimal wöchentlich das Wasser erneuert wird. Der Aufforderung der Handwerkskammer, bei Vergütungen städtischer Aufträge die neu geordneten Lieferungsbedingungen zu Grunde legen zu wollen, wird entsprochen werden. Gerne nimmt der Gemeinderat davon Kenntnis, daß man endlich der Erstellung eines weiteren Dienstwohngebäudes für Verkehrsbeamte seitens des Reiches näher treten will und daß der Beginn des Baues in Aussicht gestellt wird, sobald von Berlin die Mittel angewiesen werden. In dieser Angelegenheit schuldet man auch den Bemühungen des deutsch-demokratischen Abgeordneten Scheef-Rüdingen ganz besonderen Dank. Zum Schluß wird noch eine Reihe kürzerer Fragen besprochen und erledigt.

Calw, 23. Juni. (Bezirksfest.) Der 50. Volksbund des Bezirks Calw brachtigt sein heuriges Bezirksfest am Sonntag, den 10. Juli, mittags 1/2 Uhr abzuhalten und zwar bei günstigem Wetter im Freien, an der Altbürgerstraße.

Stuttgart, 23. Juni. (Vom Meer.) Der Kommandeur des 3. (Jäger-) Bataillons Inf. Regts. 13 in Ulm, Oberstleutnant Frhr. Seutter von Löben, wurde als Chef des Stabs der 4. Division nach Dresden versetzt. Zum Bataillonskommandeur wurde Oberstleutnant Gräter ernannt.

Redar-Ktiengesellschaft. Die neue „Redar-Ktiengesellschaft“ wird demnächst einberufen werden können, um den ersten Aufsichtsrat zu wählen. Die Stelle des Vorstandes soll ausgeschrieben werden. Auf 1. Juli werden hundertprozentige Schuldverschreibungen zur Ausgabe gelangen.

Neue 50 Pfg.-Scheine. Wie das städt. Nachrichtenamt mitteilt, werden die von der Stadtgemeinde im Juli 1919 ausgegebenen 50 Pfg.-Scheine am 31. Juli ds. Js. ungültig. Es werden jedoch von der Stadtverwaltung bis auf weiteres auch nach diesem Zeitpunkt eingelöst. Die Ausgabe neuer Scheine in diesem Wert hat sich als notwendig erwiesen. Die erste Serie der neuen 50 Pfg.-Scheine ist bereits fertiggestellt und wird dieser Tage ausgegeben. Zur Unterscheidung von den außer Gültigkeit tretenden Scheinen zeigen die neuen eine völlig neue Ausstattung. Sie sind in Graubraun gehalten.

Stuttgart, 23. Juni. (Eine schlechte Stäbe.) Die Emma Holstein trat bei einer hitzigen Familie als „Stäbe“ in den Dienst, mißbrauchte aber das Vertrauen in schändlicher Weise. Sie bestahl die Herrschaft um allerlei Gegenstände im Wert von weit über 50.000 Mark, die sie teils im elterlichen Haus verbarg, teils ihrem Bräutigam, dem Kaufmann Paul Gaultier übergab, um sie zu Geld zu machen. Es kam ferner ans Licht, daß die Holstein schon ihre frühere Herrschaft in Karlsruhe in schamloser Weise bestohlen hatte. Die Strafkammer verurteilt sie zu 1 Jahr 6 Monaten, den Gaultier zu 10 Monaten Gefängnis.

Bessingen, 23. Juni. (Kirchenernte und Traubenblüte.) Die Kirchenernte ist in unserer Gegend in vollem Gange. Täglich kommt eine Menge Kirchen nach auswärts, besonders nach Stuttgart und Heilbronn. Anfangs der Woche waren die Kirchen billig. Gegen Ende der Woche haben die Preise angezogen. Es wurden 1.70-2 Mk. für das Pfund bezahlt. In den Weinbergen erheben sich die sahen Blüte der Traubenblüten. Wer es machen kann, sollte jetzt einen Gang durch die Weinberge tun. Für die Blütezeit sind sonnige Tage erwünscht. Leider zeigen sich auch Spuren der Blattalkkrankheit.

Wormsheim, 23. Juni. Aus Furcht vor Strafe hat sich ein 17jähriger Stahlgrober beim Eingang des Biringers Tunnels von einem Zug überfahren lassen.

Bermischtes.

Mordmord. In Untermaryfeld bei Neuburg a. Donau wurde der Bauer Georg Oppenheimer ermordet und beraubt. Als seine Frau die Nachricht erhielt, traf sie der Schlag. Zwei Burschen, darunter ein früherer Knecht des Ermordeten, sind verhaftet.

Vorfälle. In Kirchberg bei Gera sind vier Kinder nach dem Genuß unreifer Stachelbeeren gestorben.

Schiffkauf. Die Hamburger Schiffmalkfirma Robert M. Sloman jun. hat für deutsche, namentlich Hamburger Reedereien, darunter auch für die Hamburg-Amerika-Linie, von den ehemals deutschen Dampfern, die nach dem Versailler Vertrag an die Entente ausgeliefert und England überliefert worden waren, in öffentlicher Versteigerung in England 10 Schiffe von insgesamt über 26.000 Bruttoregistertonnen erworben.

Deutsche Lokomotiven für Polen. Im Bahnhof Darmstadt stehen gegenwärtig etwa 50 Lokomotiven mit der Aufschrift versehen „Zur Willeferung an Polen“.

Ende des Lutherghymnasiums? Das Lutherghymnasium in Eisleben, das Dr. Martin Luther kurz vor seinem Tod gründete, soll aus Mangel an Mitteln aufgehoben werden. Dagegen bemühen sich jetzt frühere Schüler des Lutherghymnasiums sowie zahlreiche Bürger von Eisleben und den Nachbarorten, um die alte Pflanzstätte humanistischer Bildung zu erhalten. Die Staatsbehörden sollen gebeten werden, das Lutherghymnasium bestehen zu lassen.

Erstholene Dampfschiffe. In den Vereinigten Staaten werden drei Dampfer vom Atlantischen Weltmeer vermisst. Man glaubte, daß sie einem Sturm oder einem anderen Unglücksfall zum Opfer gefallen seien, aber es war auffallend, daß sie ganz spurlos verschwunden sein sollten, ohne daß wenigstens einige Trümmer oder andere Gegenstände gefunden wurden. Nun gibt die Polizei in New York bekannt, daß vor 18 Monaten bei der Durchsicherung der Hauptstelle des Verbands russischer Arbeiter in den Vereinigten Staaten und in Kanada Schriftstücke beschlagnahmt worden seien, aus denen hervorgeht, daß die amerikanischen Schiffe planmäßig auf offener See beschlagnahmt und nach Sowjetrußland geführt werden sollten.

Ueberschwemmung. In Japan sind 25 Dörfer durch starke Regenfälle und Anschwellen der Flüsse überschwemmt worden. 200 Personen sollen umgekommen sein.

Aus dem Gerichtssaal.

Tübingen, 23. Juni. (Unartreuer Schäfer.) Der Schäfer Christian Bauer von Wildberg wurde vom Schöffengericht Nagold wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt und legte gegen diesen Urteil beim hiesigen Landgericht Berufung ein. Die gestrige Hauptverhandlung vor der Strafkammer ergab folgenden Tatbestand: Bauer hatte die Winterschafweide in Wildberg. Während der Zeit, in der sein Sohn, der die Hut der Schafe hatte, krank war, kam im Januar mehrere Schafe, die von Wildberger Bürger Bauer zur Weide übergeben waren und in einem besonderen Hausen liefen. Bauer hatte auf dieser Weide auch einen eigenen Hausen laufen; er nahm drei Lämmer, die nicht sein eigen waren, für sich, eines davon verkaufte er und zwei steckte er in seinen Hausen. Als die Eigentümer der Schafe bezw. Lämmer nach diesen fragten, sagte er das einmal, das Schaf habe gar nicht gelammt, es habe nur ein Spedeuter, das andermal, als es sich um Zwillinge handelte, sagte er, das Schaf habe nur ein Lamm geworfen. Sein Schafknecht, mit dem er Streit hatte, verteidigt aber die Geschichte und so kam der Betrug vor Gericht. Die Strafkammer nahm keinen Diebstahl, sondern Unterschlagung an, belieh aber die Strafe von 14 Tagen Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

W.B. Berlin, 24. Juni. Das Degan der Interalliierten Kommission in Oppeln veröffentlicht jetzt die amtlichen Abstimmungszahlen. Danach haben 60 Proz. der Stimmen für Deutschland gelautet. Von sämtlichen Gemeinden haben 65 Proz. eine deutsche Mehrheit erhalten. In den drei Wahlkreisen Kreuzburg, Hochschütz und Oberglogau gibt es nach der amtlichen Feststellung überhaupt keine einzige Gemeinde mit polnischer Mehrheit. In ganzen Abstimmungsgebiet ist eine einzige Stadt mit polnischer Mehrheit festzustellen, nämlich Alt-Berun im Kreise Pies, wo 1172 polnische und 255 deutsche Stimmen abgegeben worden sind.

W.B. Berlin, 24. Juni. Laut „Vossischer Zeitung“ ist die Reichsregierung gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammengetreten, um den Bericht des aus Oberschlesien zurückgekehrten Ministerialdirektors v. Moltisch entgegenzunehmen. Nach dem Bericht ist zwischen General Grenier und General Höfer ein Einverständnis über die Räumung Oberschlesiens erzielt worden. Diese Vereinbarung wird die Grundlage abgeben für die von der Interalliierten Kommission zu erlassenden Anordnungen. Nach dem Abkommen soll die Räumung Oberschlesiens innerhalb sieben Tagen vollständig durchgeführt sein.

Unmittelbar nach der Kabinettsitzung machte der Reichskanzler den Parteiführern Mitteilung von dem zwischen General Grenier und General Höfer abgeschlossenen Uebereinkommen. Die Parteien haben sich darauf geeinigt, daß die Besprechung der Interpellation über Oberschlesien auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Auch die Einbringer der Interpellation, die Deutsch-Nationalen, haben dem zugestimmt, weil sich auch der 12er-Ausschuß dahin ausgesprochen hat, daß die Interpellationsdebatte im gegenwärtigen Augenblick unzumutbar sei.

Die „Vossische Zeitung“ bemerkt dazu, daß durch die Vertagung der Interpellationsdebatte eine Gefahr, die dem Kabinett durch die drohte, beseitigt sei.

W.B. Berlin, 23. Juni. Der Reichsrat nahm heute in einer öffentlichen Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Lewald den Gesetzentwurf über die Beamtenauschüsse gegen wenige Stimmen, darunter die Stimmen Wächtersberg, nach den Beschlüssen des Ausschusses an.

W.B. London, 24. Juni. In Unterhaus teilte gestern Sir Robert Horne mit, daß die gesamten Kosten für den Waffenaufstand für Operationen zu Lande und zu Wasser in Rußland einschließlich der Ausgaben für Flüchtlinge in Sibirien etwa 57.185.000 Pfund Sterling betragen.

W.B. Rybnik, 23. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof sind gestern zwei polnische Munitionswagen auf bisher ungeklärte Weise explodiert. Der Sachschaden ist überaus groß. U. a. sind im weiten Umkreis die Bahngleise unbrauchbar geworden. Aus den umliegenden Häusern sind Fenster und Türen herausgerissen worden. Nach vorsichtiger Schätzung beläuft sich der entstandene Schaden auf 35 Mill. Mark. Von dem polnischen Kommandanten wurde eine Anzahl deutscher Kaufleute der Stadt Rybnik verhaftet, da man die Schuld an der Explosion den Deutschen in die Schuhe zu schieben sucht. Die Erregung in der Stadt ist ungeheuer. Den Bemühungen des italienischen Konsulats gelang es noch nicht, die Verhafteten frei zu bekommen. Der Konsul telegraphierte an die Interalliierte Kommission, daß für ihn persönlich noch keine Gefahr bestehe.

W.B. Berlin, 24. Juni. Dem „Berliner Tagblatt“ wird aus Haag gemeldet: Aus Sidney wird berichtet, daß das amerikanische Pacific-Geschwader demnächst in Australien einen Besuch abstopfen wird. Diese Meldung trifft sicherlich nicht ohne Absicht im Augenblick des Zusammentritts der britischen Reichskonferenz in London ein.

Wetterwärtiges Wetter.

Die Wetterlage ist unverändert. Am Samstag und Sonntag ist immer noch zeitweilig bedeckt, allmählich aufhellendes und auch etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei, Albstadt, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Versuchen Sie es

und Sie werden finden, daß die Anzeige in der Zeitung die wirksamste und lohnendste Reklame ist.



Altensteig-Stadt.

Das Verzeichnis der Gefallenen bzw. in Folge Verwundung oder Krankheit verstorbenen, sowie der Vermissten hies. Kriegsteilnehmer, deren Namen an dem Kriegergedächtnismal angebracht werden, ist angefertigt.

Im Interesse der unbedingten Vollständigkeit dieses Namensverzeichnis bitte ich die Angehörigen der in Betracht kommenden Kreise, sich auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts von der Richtigkeit des Inhalts der Liste zu überzeugen.

Den 23. Juni 1921.

Stadtschultheiß Welker.

Sparkasse Altensteig

a. G. m. b. H.

Einladung zur

Generalversammlung

auf Samstag, den 2. Juli, nachm. 6 Uhr
in den Rathensaal hier.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe des Rechnungsergebnisses pro 1920;
2. Entgegennahme des Berichts über die sachmännische Rechnungsprüfung und Entlastung des Vorstands;
3. Beschlussfassung über die Höhe der auszuschüttenden Dividende;
4. Auflösung der Genossenschaft und Bestellung der Liquidatoren (insolge Uebergangs der Kasse in städtische Verwaltung), sowie Fassung weiterer im Zusammenhang mit der Auflösung stehender Beschlüsse.

Die Rechnung ist im Geschäftskolal der Kasse zur Ansicht der Genossenschaftsmitglieder aufgelegt.

Den 23. Juni 1921.

Vorstand:

Welker, Walz.

Wilhelm Großmann

Ingenieurbüro für Elektrotechnik u. Maschinenbau
Pforzheim, Dohrenhausenstr. 9, Fernsprecher 293,
zugelassen beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Leinach, dem Murgtalwerk und dem Städt. Elek-
trizitätswerk Pforzheim, anerkannte Revisions-
stelle für sämtl. Feuerversicherungsgesellschaften
liefert
**kompl. Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen,
sowie Motore,
Glühlampen u. elektrische Koch- u. Heizapparate.**

Pionier-Zusammenkunft!

Sämtliche ehemaligen Pioniere, sowie alle aus denselben hervorgegangenen Formationen wie Rinnerwerfer, Eisenbahner etc. aus dem Bezirk Nagold und Umgebung werden zu einer

Besprechung

wegen Beteiligung am Pionierfest (13. und 14. August in Ulm) am **Samstag, den 26. Juni, nachm. 1 Uhr,** in das Gasthaus zum Waldhorn in Nagold freundlich eingeladen.

Mehrere Pioniere.

Am **Samstag, 26. Juni, nachmittags 2 Uhr** findet in Hünenberg unser alljährliches

Bezirksmissionsfest

statt unter Mitwirkung des Dreitenberger Posaunenchores, wozu im Namen Jesu herzlich eingeladen wird.

Redner: Herr Fabrikant Biant, Calw, und andere.

Wasssubstanzen

Prima **Salatöl** Liter Mt. 16.—

Weineffig, Doppelleffig
Essigessenz — Tafelensf.

**Schwarzwald-Drogerie
Altensteig, Telefon 41.**

Wasssubstanzen

Altensteig.

**Lieder- und
Klavierabend**

im Saal des Gasthofs zum Grünen Baum
am 25. Juni 1921, abends 8 Uhr

Mitwirkende: Frä. Gertrud Claub (Sopran)
Herr Ludwig Schenk (Pianist)
aus Stuttgart.

Karten im Vorverkauf in der W. Rieker'schen
Buchhandlung und abends an der Kasse zu
5 Mk. (einschl. Steuer), für Mitglieder ge-
schlossener Vereine 4 Mk.

Altensteig.

**Samstag, den 26. Juni,
abends 7/8 Uhr**

Abendgottesdienst
in der Kirche.

Redner:

Missionsinspektor Cretzelwitz
von Beihel.

Alle Freunde des Vöbel-
schwing'schen Werkes hier
und in den umliegenden Orten,
besonders auch die Jugend
(einschließlich Schuljugend)
werden herzlich eingeladen!

Wegen Verheiratung meines
seitherigen Mädchens wird
zum mögl. baldigen Eintritt
ein freiges, ehliches

Mädchen

gesucht, das sich willig allen
Haus- und Küchenarbeiten
unterzieht und Liebe zu
Kindern hat.

Hermann Fezer jun.
Schweiz,
Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

Für mein Flaschenbierge-
schäft suche ich sofort einen ehr-
lichen, fleißigen

Mann.

Aembrufter
z. Schwaben.

15—25 Mark

garantiert dauernd, täglichen
Verdienst f. jedermann, trotz
der hoch. Portospesen. Leicht,
saubere, angenehme, häusliche
Arbeit. — Kein Wiederver-
kauf. — Bitte um Adresse.
Für Rückporto 20 Pfg. erbeten.

Glimmerharten-Zentrale
R. Bach, Chemnitz.

Altensteig.

Zwei Stück gebrauchte,
noch gut erhaltene

Wald-Seile
aus Hanf verkauft preiswert
Karl Kohler junior.

Altensteig.

1, 3
Landenten

1920er, verkauft
Wilh. Schilling, Böder.

Egenhausen.

Prima
Limburger-Käse

sind eingetroffen bei
J. Kaltenbach.

Gertobene.

Calw: **Wilhelmine Dollinger,**
geb. Widmann.

Altensteig.

**Kinderrwagen
Leiterwagen
Kinderrstühle
Liegestühle
Hängematten
Rucksäcke
Samaschen
Hosenträger
Einen gebrauchten
Kinderrwagen**

empfiehlt billigst

M. Brenner

Sattler und Tapezier.

Junger Mann sucht bis
1. Juli ein wohnlich heiz-
bares

Zimmer

in Altensteig.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Eine Partie gute
**Wurzel-Putz-
Bürsten**

per Stück Mt. 1.—

Putz-Bürsten

mit Wurzel-Ersatz
Stück 50 Pfg.

**Besen
Türvorlagen
Putztücher**

empfiehlt preiswert

Fr. Bühler jr.

Wart.

Ein schönes 9 Monate
altes

Rind 

verkauft
Amtd. Rothfuß.

Ettmannweiler.

Zwei schöne
**Läufer-
schweine** 

hat zu verkaufen
Johs. Seeger.

Ettmannweiler.

2 schöne
**Läufer-
schweine** 

verkauft
Bayer.

Statt jeder besonderen Einladung.

Altensteig — Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer edelichen Verbindung erlauben
wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 25. Juni 1921
in den **Gasthof z. Traube** in **Altensteig**
freundlichst einzuladen.

Otto Dittus
Lokomotivheizer
Altensteig

Julie Schwaner
Calw.

Austritt um 1 Uhr.

Fußball-Club Berneck.

Samstag, 26. Juni 1921.

Einweihung des Sportplatzes

verbunden mit 2 Wettspielen.
F.C. Berneck I
gegen
Sportverein Dorfstetten II.
F.C. Berneck II
gegen
F.C. Hatterbach III.

Anschließend

Tanzunterhaltung mit Blechmusik
wozu jedermann freundl. eingeladen ist.

Beginn nachmittags 1 Uhr.

Berneck.

Zwanziger-Feier.

Alle Zwanziger und Zwanzigerinnen werden auf **Samstag Nachmittags** in das Gasthaus z. **Eöwen** zu einer ge-
mütlichen Zwanzigerfeier freundlichst eingeladen.

Mehrere Zwanziger.

Zumweiler.

Am kommenden Sonntag
Zwanziger-Feier

im Gasthaus zum **Lamm**, wozu alle Alters-
genossen und -Genossinnen freundlichst eingeladen
sind.

Mehrere Zwanziger.

**Alle
Schulbücher
u. Schulartikel**

kauft man solid und preiswert in der
W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.

Altensteig.

Die Badeanstalt

ist von jetzt ab **Montag, Mittwoch und
Samstag** geöffnet. Es werden abgegeben:

Elektrische Lichtbäder Mt. 5.—
Fichtennadelbäder Mt. 3.50
Soolbäder Mt. 3.50
Bannenbäder Mt. 2.50.

Mit Badenische entsprechend mehr.

Johs. Seeger.

